

Absender:
Dietrich Graf
Försterei
0 - 8351 Rathewalde



Herrn
Matthias Böttger

Neudorfstraße 10

0 - 8361 Hinterhermsdorf

Dietrich Graf
Försterei
O - 8351 Rathewalde

Rathewalde, 22.06.1992

Liebe Freunde und Weggefährten,

die Demütigung ging zu weit - ich habe die Flinte ins Korn geworfen. Die beiden letzten Jahre gehören zu den schlimmsten in meinen Leben. Alle von mir vorgeschlagenen Aktionen prallten an der staatlichen Neuordnung, aber auch am neuen Berufsnaturschüttertum kalt ab; unser Rat wird nicht mehr gesucht und gebraucht. Kein Wunder, daß dann auch unsere einst so verschworene Gilde von Gleichgesinnten zu zerbröckeln beginnt.

Wenn man auseinandergeht, bewegen einen immer viele Erinnerungen an gemeinsame Taten. Wir haben in den vergangenen drei Jahrzehnten durchaus eine historische Rolle gespielt. Dafür möchte ich allen sehr herzlich danken. Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Sebnitzer Naturschutzbeirates. Und ohne Heinz Kubasch, unseren Bezirksnaturschutzbeauftragten, wären wir nicht das geworden, wovor sich unsere Gegner immer gefürchtet haben: aufrechte Anwälte einer geschundenen Natur.

In dankbarer Verbundenheit

Dietrich Graf

Anlage

Schreiben an Herrn Landrat Drexler

Dietrich Graf
Försterei
0 - 8351 Rathewalde

Rathewalde, 22.06.1992

Herrn
Landrat Nikolaus Drexler
Landratsamt Sebnitz
Promenade 32
0 - 8360 Sebnitz

Sehr geehrter Herr Landrat,

heute vor zwei Jahren führten wir beide bei Ihnen in Sebnitz ein hoffnungsvolles Gespräch zur Weiterführung der staatlichen Naturschutzarbeit in unserem Landkreis. Wir waren uns damals bald einig geworden, Erreichtes auf diesem Gebiet nicht aufzugeben. Leider stellt sich inzwischen die Wirklichkeit ganz anders dar.

Entgegen aller basisdemokratischen Vorstellungen konnten von östlicher Seite keine bewährten Strukturen in die Wiedervereinigung Deutschlands eingebracht werden; der Wechsel des gesellschaftlichen Systems vollzog sich in Ostdeutschland als strikte Angleichung an die westdeutsche Ordnung. Für den hiesigen Naturschutz leitet sich daraus auf allen Ebenen ein schmerzlicher Werteverlust ab. Naturschutz hat in einer derart perfekten Diktatur des Geldes und des Eigentumes keinen ausschlaggebenden Stellenwert mehr.

Wir ehrenamtlichen Naturschützer wußten das eigentlich von Anfang an. Daß unsere Arbeit künftig wesentlich schwerer würde, war uns klar. Doch daß wir regelrecht von der staatlichen Naturschutzarbeit ausgegrenzt werden, hatten wir nicht erwartet, zumal formaljuristisch alles geregelt erschien.

Staatsbürgerliches Handeln bedeutet vor allem freiwillige Bereitschaft zur persönlichen Verantwortungsübernahme und das nicht im Sinne von bloßer Handlangerei, sondern von schöpferischem Mittun. Wahre Demokratie kann auf ein solches staatsbürgerliches Auftreten nicht verzichten - im Gegenteil, sie behütet es als ein Kernstück menschlicher Gemeinschaft. Unsere immer sichtbarer werdende Ausgrenzung bei der staatlichen Naturbewahrungspflicht ist da eine Demütigung ersten Ranges; sie läßt sich nicht länger ertragen.

Herr Landrat, ich bitte Sie daher zur Kenntnis zu nehmen, daß ich meine Tätigkeit als Kreisnaturschutzbeauftragter zum 30. Juni 1992 niederlegen werde. Ich bin der Sache nicht mehr gewachsen, meine Gehorsamsfähigkeit ist erschöpft. Nach über 31 Jahren staatlicher Mitarbeit bleibt das für mich ein völlig erschütternder Entschluß - schon weil ich mich damit selbst aufgebe. Doch "Gehe aus der Welt, ehe sie auf Dich verzichtet" heißt es dazu so weise in einem asiatischen Sprichwort.

In quälender Unruhe um den gesicherten Fortbestand allen Sebnitzer Naturerbes!

Dietrich Löffel